

DigiZeitschriften

Ein wichtiger Teil der verteilten nationalen Forschungsbibliothek?

Hausarbeit im Rahmen des Seminars „Praxisbezogene Programmierung“

Von

Philipp Berger (553294)

philippbergerscholz@gmail.de

Dozent: Gerrit Gragert

Fach: Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Modul: BP1- Kommunikations- und Informationstechnologie (WS14/15)



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. DigiZeitschriften	
2.1 Ziele.....	2
2.2 Trägerschaft und Organisation.....	3
2.3 Der Bestand.....	3
2.4 Bereitstellung, Erschließung und Präsentation des Bestandes.....	4
2.5 Nutzerkreis.....	5
2.6 Preise.....	6
2.7 Nutzerfreundlichkeit (Usability).....	7
3. Schluss.....	8
4. Abbildungen.....	10
5. Literaturverzeichnis.....	12
6. Webseitenverzeichnis.....	12

1. Einleitung

Die Literaturversorgung der Wissenschaft, insbesondere mit spezieller Forschungsliteratur, soll in Deutschland mit der sogenannten verteilten nationalen Forschungsbibliothek gewährleistet werden. Zu diesem Kooperationsmodell gehören 23 Staats- und Universitätsbibliotheken, die als Sondersammelgebietsbibliotheken¹ bezeichnet werden, sowie die virtuellen Fachbibliotheken². Von 2014 bis 2016 sollen Sondersammelgebietsbibliotheken und virtuelle Fachbibliotheken durch die sogenannten Fachinformationsdienste(FID)³ abgelöst werden und deren Aufgaben in der Literaturversorgung wahrnehmen. Die verteilte Forschungsbibliothek soll dafür Sorge tragen, dass jedes wissenschaftlich relevante Medium der Forschung innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung stehen kann.⁴

Im Rahmen des Modells der verteilten Forschungsbibliothek möchte ich mich genauer mit dem Online-Zeitschriftenarchiv DigiZeitschriften beschäftigen und die Bedeutung des Online-Portals für diese herausstellen. Dabei soll genauer auf den Bestand, die Organisation, die Trägerschaft, die Preise und die Erschließungs- und Indexierungsmethoden von DigiZeitschriften eingegangen werden. Zudem möchte ich herausfinden, wie nutzerfreundlich und barrierefrei Webdesign und Navigation der Startseite des Online-Archivs sind, wobei ich besonders die Suchfunktionen, die Gestaltung von Texten und Links, sowie die Sprachfunktion untersuchen möchte.

Am Ende soll die Frage nach der Bedeutung von DigiZeitschriften für die deutsche Informations- und Forschungslandschaft im Rahmen der verteilten Forschungsbibliothek und auch für den internationalen Forschungsraum in Abhängigkeit von den genannten Aspekten beantwortet werden.

Als Hauptquelle dieser Hausarbeit diente mir die Webseite von DigiZeitschriften selbst. Ergänzend zog ich die 2008 erschienene Masterarbeit von Jeanette Derdau hinzu, deren

¹ Bibliotheken, die ein Sondersammelgebiet, also eine spezielle Sammlung an Literatur in einem bestimmten Fachgebiet besitzen

² Online-Portale, die als Einstieg in wissenschaftliche Fachgebiete dienen sollen und aus diesem Grund fachspezifische Metasuchmaschinen, Online-Repositoryen enthalten und fachlich relevante Literatur mithilfe des Fach-Opacs nachweisen

siehe dazu: http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Virtuelle_Fachbibliotheken

³ siehe zu FID

http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Fachinformationsdienste_f%C3%BCr_die_Wissenschaft

⁴ zur verteilten Forschungsbibliothek siehe:

http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Verteilte_nationale_Forschungsbibliothek

Inhalte z.T. auf persönlichen Gesprächen mit Caren Schweder⁵, der Leiterin von DigiZeitschriften, sowie mit Andrea Rapp⁶, der ehemaligen Leiterin des Göttinger Digitalisierungszentrums (GDZ)⁷, fußen. Zudem lieferte mir ein 2008 erschienener Artikel von Norbert Lossau⁸, der von 2006-2013 Direktor der Staats-und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) war, und Stefan Cramme⁹, Leiter der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung am Deutschen Institut für internationale Pädagogische Forschung (DIPF), zahlreiche Informationen zu DigiZeitschriften. Weitere Informationen bezog ich aus einer Studie der amerikanischen Informationsmanagerin Nancy L. Maron¹⁰, die ebenfalls zu einem Großteil auf Interviews mit Lossau, Schweder und Martin Liebetru¹¹ (Abteilung Digitale Bibliothek an der SUB Göttingen) aufbaut, sowie aus einem Artikel zum Service von DigiZeitschriften, der 2005 in einer Festschrift zum 65.Geburtstag des Informationswissenschaftlers Elmar Mittler erschien. Für Begriffserklärungen griff ich auf das bibliotheks-und informationswissenschaftliche Online-Portal Webis zurück, sowie auf zahlreiche andere Webseiten.¹²

2. DigiZeitschriften

2.1 Ziele

Vorderstes Ziel von DigiZeitschriften ist es, bedeutende wissenschaftliche Zeitschriften möglichst barrierefrei online verfügbar zu machen und Zeitschriftenbestände vom Bibliotheksstandort zu lösen. Damit soll der Zugriff auf wissenschaftliche Zeitschriften, gerade für Studenten und Wissenschaftler vereinfacht und so das wissenschaftliche Arbeiten unterstützt werden. Ein weiteres Ziel besteht darin, deutsche Zeitschriftenbestände auch für internationale Nutzer verfügbar zu machen, die aufgrund der fehlenden Standortgebundenheit der Zeitschriften ebenfalls einfacher auf diese zugreifen können. In beiden Zielen enthalten ist die Schaffung eines deutschen Komplementärs zum amerikanischen Zeitschriftenarchiv JStor.^{13 14}

⁵ <http://www.sub.uni-goettingen.de/kontakt/personen-a-z/personendetails/person/caren-schweder/>

⁶ <https://www.uni-trier.de/index.php?id=39799>

⁷ siehe zum GDZ Kapitel 2.4

⁸ <https://www.uni-goettingen.de/de/vizepr%C3%A4sident-prof-dr-norbert-lossau-/420336.html>

⁹ <http://www.dipf.de/de/ueber-uns/personen/cramme>

¹⁰ <http://www.sr.ithaka.org/people/nancy-l-maron>

¹¹ <http://www.sub.uni-goettingen.de/kontakt/personen-a-z/personendetails/person/martin-liebetru/>

¹² siehe Nr.6 Webseiten

¹³ Norbert Lossau, Stefan Cramme: DigiZeit (Digitisation of journals) – a joint effort of special subject collection libraries in Germany. In: Digitising journals. Conference on future strategies for European libraries, 13.–14. March 2000 Copenhagen; proceedings. Danish National Library Authority, Copenhagen 2000. S.19-23.

2.2 Trägerschaft und Organisation

Das Projekt DigiZeitschriften wurde als gemeinnütziger Verein von 9 Sondersammelgebietsbibliotheken ins Leben gerufen und wurde beim Aufbau von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Die Sondersammelgebietsbibliotheken, die Partner von DigiZeitschriften sind und deren Zahl mittlerweile auf 14 angewachsen ist¹⁵, stellten und stellen dem Projekt ihre bereits digitalisierten Zeitschriftenbestände zur Verfügung. Federführend ist hierbei die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)¹⁶, in der sich auch der Hauptsitz von DigiZeitschriften befindet.¹⁷ Der Vorsitzende des Vereins ist traditionell der Leiter oder ein Mitarbeiter der SUB Göttingen, der durch zwei Stellvertreter unterstützt wird. Zusätzlich findet einmal jährlich eine Vollversammlung statt, an der auch Vertreter der anderen Partnerbibliotheken teilnehmen.¹⁸

Neben der DFG wird DigiZeitschriften noch durch die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)¹⁹ und durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels²⁰ unterstützt, wodurch gewährleistet wird, dass Verlage und Zeitschriften, die dem Projekt ihre Bestände zur Verfügung stellen angemessen vergütet werden und ihre Urheberrechte behalten.²¹

2.3 Der Bestand

DigiZeitschriften enthält nach eigenen Angaben etwa 200 wissenschaftliche Zeitschriftentitel führender deutscher Zeitschriften aus 19 wissenschaftlichen Fachgebieten. Die Artikelzahl wird von DigiZeitschriften auf 500 000 geschätzt²², ältere Schätzungen gehen auch von 33000 Artikeln und 144 Zeitschriften oder von 120 Zeitschriften aus.²³ In Anbetracht des Alters dieser Schätzungen kann den Angaben von DigiZeitschriften durchaus Glauben geschenkt werden.

¹⁴ Nancy L. Maron et al.: Sustaining Digital Resources. An On-the-Ground View of Projects Today. in: Ithaka Case Studies in Sustainability, 2009. S. 45-52.

¹⁵ <http://www.digizeitschriften.de/informationen/mitglieds-bibliotheken/>

¹⁶ siehe dazu Kapitel 2.4

¹⁷ Lossau, Cramme(2000), S.20f.

¹⁸ Maron(2009), S.48

¹⁹ <http://www.vgwort.de/die-vg-wort.html>

²⁰ <http://www.boersenverein.de/de/portal/index.html>

²¹ Maron(2009), S.49; Derdau, Jeanette: Digitalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. Ergänzung der Informationsversorgung von Naturwissenschaftlern. VDM-Verlag Dr.Müller, 2008. S.85.

²² <http://www.digizeitschriften.de/informationen/subskription/>

²³ Derdau (2008), S.85; Maron(2009), S.45.

Die Auswahl der Zeitschriften, die von DigiZeitschriften digitalisiert werden sollen, erfolgt durch die Fachreferenten²⁴ der Sondersammelgebetsbibliotheken, die Partner von DigiZeitschriften sind, sowie durch die jeweiligen wissenschaftlichen Verlage, die ihre Zeitschriften zur Digitalisierung freigeben.²⁵ Zur Unterstützung dienen den Fachreferenten dabei Zitationsindizes oder Referatsdienste, weiterhin werden Wissenschaftler der Fächer befragt, welche Zeitschriften am Bedeutendsten sind, zudem wird auch der Erscheinungsverlauf analysiert, wobei lange Verläufe präferiert werden.²⁶ Die Auswahl der Zeitschriften erfolgte zudem mithilfe einer 1999 durchgeführten Studie, bei der festgestellt wurde, welche Zeitschriften häufig gelesen und in der Wissenschaft häufig rezipiert wurden.²⁷ Bei einem Blick auf die Startseite von DigiZeitschriften fällt auf, dass das Segment an sozial- und geisteswissenschaftlichen Zeitschriften etwas größer ist, als das an naturwissenschaftlich-technischen Zeitschriften, wodurch man den Schwerpunkt des Online-Archivs durchaus in der erstgenannten Fächergruppe verorten kann.²⁸

Der zeitliche Schwerpunkt der digitalisierten Zeitschriften liegt im 20.Jhd, von denen etliche bereits im 19Jhd. erschienen sind. Es werden nicht nur aktuell erscheinende Blätter aufgenommen, sondern auch nicht mehr erscheinende.²⁹

2.4 Bereitstellung, Erschließung und Präsentation des Bestandes

In diesem Kapitel möchte ich der Frage nachgehen, wo die Zeitschriften digitalisiert und im Internet eingestellt werden, sowie inwieweit sie inhaltlich oder formal erschlossen bzw. dem Nutzer auf der Internetpräsenz dargeboten werden.

Wie bereits im Kapitel 2.2 erwähnt wurde, befindet sich der Hauptsitz von DigiZeitschriften in der niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen. Hier befindet sich das Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ)³⁰, das für das Scannen der Zeitschriften, die als Digitalisate in DigiZeitschriften erscheinen sollen zuständig ist³¹. Zudem werden auch

²⁴ nimmt Aufgaben der Kuratation in einem wissenschaftlichen Fachgebiet innerhalb einer wissenschaftlichen Bibliothek wahr

²⁵ Derdau(2008). S.84; Maron(2009),S.49

²⁶ Derdau(2008), S.85; Maron(2009),S49.

²⁷ Lossau, Cramme (2000), S.20.

²⁸ Derdau(2008), S.85.; siehe auch <http://www.digizeitschriften.de/startseite/>

²⁹ Lossau,Cramme(2000),S.20.; Derdau(2008), S.85f.; Maron(2009)

³⁰ <https://gdz.sub.uni-goettingen.de/gdz/>;

siehe zum GDZ auch: Enders, Markus et al.: Richtfest im Haus der digitalen Bibliothek. Methoden, Verfahren, Werkzeuge. in: Margo Bargheer, Klaus Ceynowa (Hg.): Tradition und Zukunft. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Eine Leistungsbilanz zum 65.Geburtstag von Elmar Mittler. Göttingen,2005. S.9-24. S.11.

noch andere Dienstleister im Bereich der Digitalisierung mit dieser Arbeit beauftragt.³² Im GDZ werden die Digitalisate zusätzlich mit Metadaten, auf Grundlage der Analyse von Inhaltsverzeichnissen und Registern, sowie einer inhaltlichen Analyse von Texten, Abbildungen, Teilüberschriften, Fußnoten und weiteren Elementen, versehen.³³ Eine inhaltliche Erschließung und die daraus resultierende Vergabe von Schlagwörtern finden jedoch nicht statt. Die Metadaten können auch bei Zeitschriften außerhalb des Open-Access-Bereichs frei eingesehen werden.³⁴

Dem Nutzer werden die Digitalisate in einer Liste, die nach Bandnummer (absteigend) und Erscheinungsjahr sortiert ist, präsentiert.³⁵ Über das gescannte Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift, das mit Links zu den einzelnen Seiten versehen ist, gewinnt der Nutzer einen Einblick vom Inhalt des jeweiligen Bandes.³⁶ Beim Anklicken der Links werden die Seiten im GIF-Format geöffnet, es besteht jedoch zusätzlich die Möglichkeit, diese in PDF zu öffnen oder zu speichern.³⁷

2.5 Nutzerkreis

Der Nutzerkreis von DigiZeitschriften umfasst hauptsächlich Institutionen des Wissenschafts- und Bildungssektors, darunter Hochschulen und Bibliotheken. In den Hochschulen bietet DigiZeitschriften gerade Studenten die Möglichkeit kostengünstig auf wissenschaftliche Zeitschriften für Hausarbeiten zuzugreifen. Vorrangig werden es jedoch Wissenschaftler sein, die den Service von DigiZeitschriften in Anspruch nehmen. So sind Zeitschriften doch gerade aufgrund ihrer hohen Aktualität von besonderer Bedeutung für die Wissenschaft.

Für Bibliotheken, insbesondere für wissenschaftliche, bietet DigiZeitschriften die Möglichkeit, den Bestand an wissenschaftlichen Zeitschriften aufzustocken, ohne dabei Platzprobleme zu bekommen. Zudem dürfte diese Variante für Bibliotheken günstiger sein, als einzelne Zeitschriften in Papierform zu abonnieren. Nachteil bleibt hierbei jedoch das unbequeme Lesen der Zeitschriften durch den Bibliotheksnutzer am Rechner.³⁸

³² Derdau(2008), S.84.; <http://www.digizeitschriften.de/informationen/realisierung/>

³³ Derdau(2008),S.86; Lossau, Cramme(2000), S.22.

³⁴ <http://www.digizeitschriften.de/faq/>

³⁵ <http://www.digizeitschriften.de/dms/toc/?PPN=PPN776863886>

³⁶ http://www.digizeitschriften.de/dms/toc/?PPN=PPN776863886_1900

³⁷ ebd.; siehe auch: Derdau(2008), S.89.

³⁸ Siehe zum Nutzerkreis: Maron(2009),S.50.

2.6 Preise

Der Preis zur Nutzung von Digizeitschriften richtet sich nach der Größe der Institution, welche den Service in Anspruch nimmt. So richtet sich der zu zahlende Preis bei Hochschulen und wissenschaftlichen Bibliotheken nach der Anzahl der Studierenden und Wissenschaftler, die in der jeweiligen Institution studieren und arbeiten. Bei öffentlichen Bibliotheken hängt der Preis von der Sektion³⁹ ab, welcher diese angehören.⁴⁰ Gerade für wissenschaftliche Bibliotheken und für Hochschulen dürfte sich der Service rentieren, da ein jährlicher Beitrag bei Institutionen mit einer Studierenden- und Personalzahl von über 25.000 und 15.000-25.000 von 4.800€ und 2.950€ im Verhältnis zu der starken Nutzung von wissenschaftlichen Zeitschriften in diesen Institutionen relativ preiswert sein dürfte. Auch für öffentliche Bibliotheken dürften sich die Investitionen trotz der geringeren Nutzung und des zunehmenden Kürzungen unterliegenden Etats lohnen, gerade um auch Hobbylesern und Schülern den Zugang zu wissenschaftlichen Zeitschriften zu ermöglichen.

Zu den kostenpflichtigen Angeboten werden dem Nutzer bei Digizeitschriften auch, wie 2005 in der bibliotheksinternen Mailingliste Inet-Bib gefordert⁴¹, Open-Access-Dokumente geboten⁴². Hier befindet sich ebenfalls eine beträchtliche Anzahl von Zeitschriftenbeständen etlicher Fachgebiete.

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass DigiZeitschriften mithilfe der gezahlten Gebühren Ansprüchen der Urheber nachkommt, da die auf der Seite veröffentlichten Zeitschriften zumeist noch Urheberrechten unterliegen, zumindest bei Zeitschriften, die nicht von den Partnerbibliotheken gestellt werden.⁴³ DigiZeitschriften vorzuwerfen, zu umsatzorientiert zu arbeiten, dürfte in diesem Zusammenhang wohl kaum angemessen sein.

³⁹ Gruppen, in die öffentliche Bibliotheken innerhalb des Deutschen Bibliotheksverbundes (DBV) eingeteilt sind und die sich nach der Einwohnerzahl richten, welche die Bibliotheken zu versorgen haben; siehe dazu <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen.html>

⁴⁰ <http://www.digizeitschriften.de/informationen/subskription/>

⁴¹ <http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg26882.html>; Derdau (2008), S.84.

⁴² <http://www.digizeitschriften.de/openaccess/>

⁴³ Derdau(2008), S.84f.; Loussau,Cramme (2000), S.21.

2.7 Nutzerfreundlichkeit

Nachfolgend möchte ich nun untersuchen wie nutzerfreundlich Webdesign und Navigation von Digizeitschriften sind.

Positiv hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die einfache Suche, die zentral auf der Startseite platziert wurde. Der Suchschlitz ist sehr groß und bietet ausreichend Platz für lange Suchterme, sowie die Möglichkeit zur Eingabe mehrerer Stichwörter, zudem hebt er sich farblich gut vom Hintergrund ab.⁴⁴ Zu der einfachen Suche bietet die Seite dem Nutzer die Möglichkeit, auch in den einzelnen Fachgebieten nach Zeitschriften zu browsen⁴⁵ oder über das Hauptmenü alphabetisch zu suchen. Zudem kann auch mit einfacher Suche in den einzelnen Fachgebieten gesucht werden.⁴⁶ Auf den Seiten der Fachgebiete hat der Nutzer weiterhin die Möglichkeit seine Suchmenge zu filtern bzw. zu entscheiden, ob im Volltext der Zeitschriften oder in den Metadaten gesucht werden soll.⁴⁷ Ein großer Vorteil ist, dass in DigiZeitschriften enthaltene Dokumente auch über die Zeitschriftendatenbank (ZDB) und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), sowie über die Opacs der Bibliotheken, die das Angebot des Online-Archivs abonniert haben, gefunden werden können.⁴⁸

Die Schriftfarbe der Links ist einheitlich in dunkelrot gehalten, wodurch diese für den Nutzer gut erkennbar sind.⁴⁹ Auch die Farbe von Infotexten (schwarz) hebt sich gut von der Hintergrundfarbe ab, wodurch diese auch von Menschen mit Sehbehinderung gelesen werden können.⁵⁰

Die Startseite ist nicht zu überladen, sondern bietet ausschließlich die wichtigsten Elemente, die für die Suche notwendig sind. Auf zu viele Zusatzinformationen wird auf der Startseite verzichtet, es wird nur in einem kurzen Infotext erläutert, was Digizeitschriften ist, weitere Informationen findet der Nutzer über den im Hauptmenü befindlichen Menüpunkt „Information“. Hier wird jedoch ebenfalls auf zu ausführliche Infotexte verzichtet und es werden dem Nutzer lediglich die wichtigsten Fakten mitgeteilt.⁵¹

Hilfestellung in Bezug auf die Nutzung von Digizeitschriften wird dem Nutzer unter dem Menüpunkt „FAQ“ geboten, wo auf alle wichtigen Fragestellungen eingegangen wird.⁵² Zu kritisieren wäre hierbei, dass der Menüpunkt nicht einfach „Hilfe“ genannt wurde, wodurch

⁴⁴ vgl. Abb.1

⁴⁵ vgl. Abb.4

⁴⁶ vgl. Abb.2

⁴⁷ vgl. Abb.3

⁴⁸ Derdau(2008), S.90.;

⁴⁹ ebd.

⁵⁰ vgl. Abb.5

⁵¹ vgl. Abb.5

⁵² ebd.

sich auch für weniger internetaffine Nutzer erschließen würde, was sich hinter diesem verbirgt.

Ein Vorteil des Hauptmenüs ist zudem, dass in diesem der Menüpunkt „Start“ existiert, mit dem der Nutzer immer wieder zur Startseite zurückgelangt, wo er seine Suche erneut starten kann.

Zur Gewährleistung von Barrierefreiheit ist neben der Gestaltung der Farben auf der Webseite, auch die Möglichkeit des Wechsels der Sprache gegeben.⁵³ Trotz dessen findet man nach dem Sprachwechsel unter dem Menüpunkt „FAQ“ nur noch einen Verweis auf die Kontaktdaten von Digizeitschriften. Ein englischsprachiger Nutzer muss sich mit persönlichen Fragen also direkt an das für die Webseite zuständige Personal wenden.

Vorteil für den englischsprachigen Nutzer ist jedoch die Übersetzung der Metadaten durch Digizeitschriften, wodurch die Möglichkeit der englischsprachigen Suche in diesen eröffnet wird. Trotzdem muss angemerkt werden, dass ein Wechseln in andere international bedeutende Sprachen, wie Französisch und Spanisch, über Digizeitschriften nicht möglich ist.

Als negativ im Hinblick auf Barrierefreiheit muss zusätzlich angemerkt werden, dass keine Möglichkeit besteht, die Seiteninhalte über einen seiteninternen Link zu vergrößern. Der Nutzer kann ausschließlich mithilfe des Browsers die Seite vergrößern. Weiterhin kann der Nutzer sich die Seite nicht vorlesen lassen, was insbesondere für schwer sehbehinderte Menschen von Vorteil wäre.

Trotz zahlreicher nennenswerter positiver Aspekte im Hinblick auf Usability sind, wie gesehen wurde, also noch Verbesserungen möglich.⁵⁴

3. Schluss

Nachdem ich mich nun ausführlich mit Digizeitschriften beschäftigt und unterschiedlichste Aspekte beleuchtet habe, will ich nun die Frage nach der Bedeutung des Online-Archivs in der deutschen und internationalen Informations- und Forschungslandschaft im Rahmen des Kooperationsmodells der verteilten nationalen Forschungsbibliothek, insbesondere im Bereich der digitalen Medien, beantworten.

Wie ich bereits erläutert habe, können über Digizeitschriften eine Vielzahl wissenschaftlicher Zeitschriften des deutschsprachigen Raumes durch Wissenschaftler, Studenten und auch Nutzer öffentlicher Bibliotheken online eingesehen werden. Wie ebenfalls gesagt wurde sind

⁵³ vgl. Abb.5

⁵⁴ Siehe zu Usability-Aspekten auch Derau(2000), S.87ff.

wissenschaftliche Zeitschriften gerade aufgrund ihrer hohen Aktualität für die Wissenschaft, insbesondere für den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen, sowie für darauf aufbauende wissenschaftliche Diskurse, unverzichtbar. Gerade um aktuelle Erkenntnisse in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu verarbeiten sind Zeitschriften für den Wissenschaftler von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang nimmt DigiZeitschriften also eine nicht unbedeutende Rolle in der verteilten deutschen Forschungsbibliothek ein, da das Online-Archiv eine schnelle und barrierefreie Informationsversorgung der Wissenschaft gewährleistet, gerade weil DigiZeitschriften Medien einer Vielzahl von Sondersammelgebietsbibliotheken zur Verfügung stellt, die ebenfalls einen nicht unbedeutenden Teil der verteilten Forschungsbibliothek ausmachen. Zwar ist der Zugriff auf den Bestand von DigiZeitschriften kostenpflichtig, besonders für Universitäten und wissenschaftliche Bibliotheken dürften die Beiträge, wie bereits gesagt, jedoch bezahlbar sein, wodurch auch dies keine große Barriere für die Wissenschaft darstellen sollte. An das Hauptziel von DigiZeitschriften, nämlich wissenschaftliche Informationen möglichst barrierefrei zugänglich zu machen, erinnert in diesem Zusammenhang der große Open-Access-Bestand des Online-Archivs, der geradezu richtungsweisend in Bezug auf das Ziel einer umfassenden, möglichst jeden Bürger erreichenden Informationsversorgung wirkt.

Barrierefreiheit ist in großen Teilen auch auf der Webseite von DigiZeitschriften gegeben. Insbesondere die unterschiedlichen Suchmöglichkeiten, die dem Nutzer geboten werden, wie auch die Möglichkeit des Herunterladens von Dokumenten in PDF dürften dem Wissenschaftler oder Studenten, der Dokumente schnell finden und diese in einem transportablen Format speichern möchte, entgegenkommen.

DigiZeitschriften nimmt auch einen wichtigen Stellenwert in der Versorgung ausländischer Wissenschaftler mit deutschen Zeitschriften ein. So will die verteilte Forschungsbibliothek schließlich nicht nur den deutschsprachigen Raum versorgen, sondern auch deutsche Publikationen und Erkenntnisse deutscher Wissenschaftler im Ausland verbreiten⁵⁵. Zur internationalen Ausrichtung von DigiZeitschriften trägt die Möglichkeit des Sprachwechsels auf der Seite bei, zudem die Übersetzung der Metadaten, die internationalen Nutzern eine erfolgreiche Suche in DigiZeitschriften gewährleisten. Lediglich die Schaffung der Möglichkeit zur Übersetzung der Seite in weitere international anerkannte Wissenschaftssprachen könnte noch zur größeren Internationalität der Seite beitragen.

⁵⁵ Enders(2005), S.19.

Abschließend kann gesagt werden, dass DigiZeitschriften eine gute Unterstützung der verteilten Forschungsbibliothek darstellt, insbesondere der Fachinformationsdienste. Zudem sichert DigiZeitschriften eine standortunabhängige Verbreitung des Bestandes der Sondersammelgebietsbibliotheken und steigert den Bekanntheitsgrad auch weniger bekannter wissenschaftlicher Zeitschriften.

Als hervorstechendster Vorteil des Online-Archivs kann zudem die Möglichkeit der Lagerung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, ohne dabei den physischen Raum in Form neuer Bibliotheken oder sonstiger Lagerräume vergrößern zu müssen. In Zeiten einer sich rasant vergrößernden Wissensmenge wirkt dieser Aspekt geradezu zukunftsweisend und gerade deswegen ist es aus dem Modell der verteilten nationalen Forschungsbibliothek, das eine möglichst umfassende Sammlung von Wissen favorisiert, nicht mehr wegzudenken.

4. Abbildungen

Suche



Abb.1: einfache Suche⁵⁶

Suche in Fachgebiet

COLLECTION: AEGYPTOLOGIE UND KOPTOLOGIE



Abb.2: einfache Suche im Fachgebiet⁵⁷

⁵⁶ <http://www.digizeitschriften.de/startseite/>

⁵⁷ [Digizeitschriften Ägyptologie und Koptologie](#)



Abb.3: eingeschränkende Suche und Filter⁵⁸



Abb.4: facettiertes Browsing nach Fachgebiet (Links in dunkelrot)⁵⁹

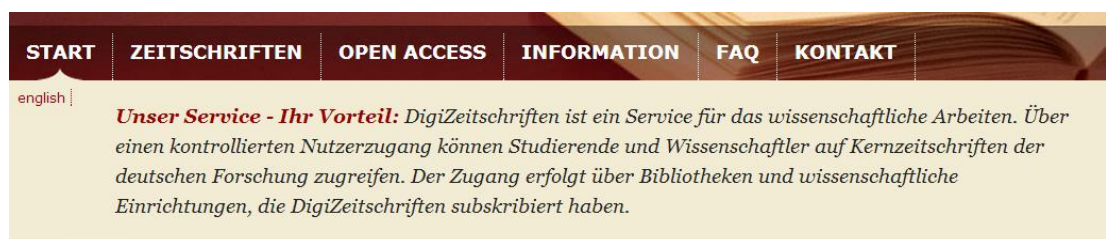


Abb.5: horizontales Hauptmenü, Link zur Spracheinstellung, kurzer Infotext⁶⁰

⁵⁸ [Digizeitschriften Ägyptologie und Koptologie](http://www.digizeitschriften.de/startseite/)

⁵⁹ <http://www.digizeitschriften.de/startseite/>

⁶⁰ <http://www.digizeitschriften.de/startseite/>

5. Literaturverzeichnis

Derdau, Jeanette: Digitalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. Ergänzung der Informationsversorgung von Naturwissenschaftlern. VDM-Verlag Dr.Müller, 2008. [PDF](#)

Enders, Markus et al.: Richtfest im Haus der digitalen Bibliothek. Methoden, Verfahren, Werkzeuge. in: Margo Bargheer, Klaus Ceynowa (Hg.): Tradition und Zukunft. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Eine Leistungsbilanz zum 65.Geburtstag von Elmar Mittler. Göttingen,2005. S.25-63 [PDF](#)

Lossau, Norbert; Cramme, Stefan: DigiZeit (Digitisation of journals) – a joint effort of special subject collection libraries in Germany. in: Digitising journals. Conference on future strategies for European libraries, 13.–14. March 2000 Copenhagen; proceedings. Danish National Library Authority, Copenhagen 2000. S.19-23. [PDF](#)

Maron, Nancy L. et al.: Sustaining Digital Resources. An On-the-Ground View of Projects Today. in: Ithaka Case Studies in Sustainability, 2009. S. 45-52. [PDF](#)

6. Webseitenverzeichnis

Deutscher Börsenverein <http://www.boersenverein.de/de/portal/index.html>

DBV(Sektionen) <http://www.bibliothekerverband.de/fachgruppen/sektionen.html>

DigiZeitschriften (Startseite) <http://www.digizeitschriften.de/startseite/>

Fachinformationsdienste (Webis)

<http://wikis.sub.uni->

[hamburg.de/webis/index.php/Fachinformationsdienste f%C3%BCr die Wissenschaft](http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Fachinformationsdienste_f%C3%BCr_die_Wissenschaft)

Inetbib <http://www.inetbib.de/>

Verwertungsgesellschaft Wort <http://www.vgwort.de/die-vg-wort.html>

Virutelle Fachbibliothek (Webis)

http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Virtuelle_Fachbibliotheken

Verteilte Nationale Forschungsbibliothek (Webis)

http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Verteilte_nationale_Forschungsbibliothek

